

St. Peter's Bote

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung in Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate. Bei drei Monaten \$0.50. Nach den Vereinigten Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anfragen, oder Änderungen bestehender Anfragen, sollten spätestens Freitag mittags eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer hienieden soll. (Freiwillige Beiträge werden, wenn verlangt, hier veröffentlicht.)

Bei Änderung der Adresse, gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Die Briefe werden nur an die neue Adresse geschickt. Bei Änderung der Adresse, gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Die Briefe werden nur an die neue Adresse geschickt.

Druck: Muenster, Sask., Canada

1922 Kirchenkalender 1923

November	Dezember	Januar
1. M. Heiligen	1. Edmund Campion M.	1. M. Heiligen
2. M. Heiligen	2. M. Heiligen	2. M. Heiligen
3. M. Heiligen	3. M. Heiligen	3. M. Heiligen
4. M. Heiligen	4. M. Heiligen	4. M. Heiligen
5. M. Heiligen	5. M. Heiligen	5. M. Heiligen
6. M. Heiligen	6. M. Heiligen	6. M. Heiligen
7. M. Heiligen	7. M. Heiligen	7. M. Heiligen
8. M. Heiligen	8. M. Heiligen	8. M. Heiligen
9. M. Heiligen	9. M. Heiligen	9. M. Heiligen
10. M. Heiligen	10. M. Heiligen	10. M. Heiligen
11. M. Heiligen	11. M. Heiligen	11. M. Heiligen
12. M. Heiligen	12. M. Heiligen	12. M. Heiligen
13. M. Heiligen	13. M. Heiligen	13. M. Heiligen
14. M. Heiligen	14. M. Heiligen	14. M. Heiligen
15. M. Heiligen	15. M. Heiligen	15. M. Heiligen
16. M. Heiligen	16. M. Heiligen	16. M. Heiligen
17. M. Heiligen	17. M. Heiligen	17. M. Heiligen
18. M. Heiligen	18. M. Heiligen	18. M. Heiligen
19. M. Heiligen	19. M. Heiligen	19. M. Heiligen
20. M. Heiligen	20. M. Heiligen	20. M. Heiligen
21. M. Heiligen	21. M. Heiligen	21. M. Heiligen
22. M. Heiligen	22. M. Heiligen	22. M. Heiligen
23. M. Heiligen	23. M. Heiligen	23. M. Heiligen
24. M. Heiligen	24. M. Heiligen	24. M. Heiligen
25. M. Heiligen	25. M. Heiligen	25. M. Heiligen
26. M. Heiligen	26. M. Heiligen	26. M. Heiligen
27. M. Heiligen	27. M. Heiligen	27. M. Heiligen
28. M. Heiligen	28. M. Heiligen	28. M. Heiligen
29. M. Heiligen	29. M. Heiligen	29. M. Heiligen
30. M. Heiligen	30. M. Heiligen	30. M. Heiligen

Deutsche Uebersetzung der in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten

Konstitution der St. Peter's Colony School Trustees' Association

enthaltend die religiösen und Grund-Prinzipien der christlichen Erziehung

1. Nach der Lehre der christlichen Religion ist der Mensch, der aus einem Leibe und einer unsterblichen Seele besteht, streng verpflichtet, zu voller Uebereinstimmung mit den Geboten seines Schöpfers zu leben; deshalb muß er bereit sein, seine Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst und gegen seinen Nächsten zu erfüllen.
2. Zu den Hauptpflichten gehören die Pflichten, welche Eltern naturgemäß im Verhältnis zu ihren Kindern haben. Diese schließen nicht nur Erziehung und materielle Unterhalt der Kinder in der natürlichen Ordnung in sich, sondern in einem viel höheren Grade und in vollkommener Weise muß dafür Sorge getragen werden, daß die Fähigkeiten sowohl des Leibes als der Seele durch Erziehung in rechter Weise entwickelt werden, damit die Kinder möglichst bald mit dem Ziele und Ende des Menschen bekannt werden.
3. Die natürlichen Fähigkeiten der menschlichen Seele sind Verstand, freier Wille und Gedächtnis. Alle diese Fähigkeiten müssen durch eine gute Erziehung in entsprechender Weise entwickelt werden.
4. Es ist darum nicht genug, in dem Kinde den Leib und den Verstand zu entwickeln, sondern als eine notwendige Folge unserer Pflichten gegen Gott ist es von höchster Wichtigkeit, daß das Kind eine genügende religiöse und sittliche Erziehung genieße, um dessen ewige Seligkeit im zukünftigen Leben zu sichern.
5. Eine bloße religiöse Erziehung, welche die Entwicklung des Leibes und Verstandes bezweckt, ohne religiöse und sittliche Erziehung, ist ein Mißverhältnis und das größte Unrecht, das ein Kind befallen kann.
6. Es ist ganz und gar unmöglich, eine sittliche Erziehung ohne die religiöse Erziehung zu erteilen; in anderen Worten, der Mensch ist nicht im Stande, seine Pflichten zu erfüllen, seine Leidenschaften zu beherrschen und ein gutes Mitglied der Gesellschaft zu sein, ohne die Hilfe der Religion.
7. Jedes Kind hat ein heiliges Anrecht auf leibliche, geistige, moralische und religiöse Erziehung und, wer immer das Kind dieses unveräußerlichen Rechtes beraubt, begeht ein großes Unrecht am Kinde.
8. Deshalb haben die Eltern, denen Gott gerade aus diesem Grunde eine so starke Liebe und Abhängigkeit für ihre Kinder gegeben hat, das von Gott selbst und von der Natur stammende Recht, mit der entsprechenden Pflicht, ihren Kindern die nötige leibliche, geistige, moralische und religiöse Erziehung zu geben. Diese Erziehung müssen sie entweder in eigener Person oder durch fähige Lehrer besorgen.
9. Die Familie bestand schon, bevor der Staat eingerichtet wurde, und deshalb fällt die Pflicht der Kindererziehung in erster Linie auf die Eltern. Das schließt jede direkte Einmischung von Seiten der Staatsgewalt aus.
10. Die Kirche Christi hat eine effizient erzieherische Mission, denn nach der Bestimmung ihres göttlichen Stikers ist es ihre Hauptaufgabe zu lehren. Christus sagt: „Geht also hin und lehret alle Völker“ (Matth. 28, 19).
11. Die Kirche muß deshalb freien Zutritt zu allen Schulen haben, in denen ihre Kinder gelehrt werden; denn sie hat eine unveräußerliche Pflicht, alle ihre Kinder in der Lehre Christi zu unterrichten und sie auf dem Wege des Heiles zu leiten.
12. Die Kirche hat ein göttliches Recht, von allen Gläubigen, Kindern sowohl als Eltern, Gehorsam gegen ihr Lehramt zu verlangen. Deshalb bekennen wir, daß das Recht der Kirche, alle Gläubigen in der Lehre Christi zu unterrichten, hoch erhaben ist über irgend ein Recht, das der Staat über Erziehung beanspruchen mag.

13. Wir halten dafür, daß es der Zweck und die Pflicht des Staates ist, das geistliche Wohl der Personen und Familien zu befördern, aus denen er besteht, und somit die natürlichen und erworbenen Rechte seiner Untertanen zu beschützen. Zu diesen gehört auch das natürliche Recht der Eltern, ihre eigenen Kinder zu erziehen.

14. Wenn der Staat, anstatt die Erfüllung der elterlichen Pflichten hinsichtlich der Erziehung ihrer Kinder bloß zu überwachen, das ganze Recht der Erziehung sich anmaßt und selbst in die Hand nimmt, so verleiht er nicht nur die Absicht Gottes, sondern verlegt auch:

- a) das persönliche Recht des Kindes auf die von Gott gewollte Erziehung;
- b) das häusliche Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihrem eigenen Gewissen zu erziehen;
- c) das göttliche Recht der Kirche, die ihr von ihrem göttlichen Stifter anvertraute Mission hinsichtlich der Erziehung zu erfüllen.

15. Die Rechte und Pflichten des Staates hinsichtlich der Erziehung sind, daß er das Recht der Erziehung so viel, als möglich ermutigt, fördert und erleichtert, ohne daß er göttliche, häusliche und persönliche Rechte verleiht. Wenn Eltern ihre Pflichten hinsichtlich der Erziehung ihrer Kinder vernachlässigen, dann, aber auch nur dann, hat der Staat das Recht einzuschreiten, um das persönliche Recht der Kinder zu beschützen und auch im Hinblick auf das allgemeine Wohl.

16. Wir betrachten es als eine selbstverständliche Wahrheit, daß das Kind nicht genügende Kenntnisse und sittliche Schulung erlangen kann, um seine Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten und gegen sich selbst zu erfüllen, ohne eine gründliche religiöse Erziehung, und wir halten die sogenannte Sonntagsschule für ungenügend zu diesem Zweck.

17. Da die Religion das notwendige Element im Leben des Menschen ausmacht, von dem er sich zu keiner Zeit entschuldigen darf, so halten wir dafür, daß sie auch ein effizienter und deshalb beständiger Bestandteil einer jeden Erziehung sein müsse.

18. Da obige Grund- und Lehrprinzipien von größter Wichtigkeit sind, so soll keine zukünftige Versammlung die Gewalt haben, an denselben etwas zu ändern.

19. Kein School Trustee kann Mitglied dieser Association werden, wenn er nicht diese Prinzipien annimmt und ihnen beistimmt; und es soll niemals eine Resolution angenommen werden, die ihnen zuwider ist.

Folgendes Birkular wurde an alle Trustees der Kolonie geschickt, dieselben einladend, sich sämtlich an die neugegründete Organisation anzuschließen:

MUNSTER, SASK., December 18th, 1922.

To the School Trustees:

We beg to call your attention to the fact that a School Trustees' Association for the St. Peter's Colony has been formed, and we ask you to join our body. The first Convention of the above named Association was held at Muenster, Sask., on December 6th last, when a constitution was unanimously adopted, based on truly Christian Principles and setting forth the indisputable right of all parents to educate their children in accordance with the dictates of their own conscience. It is the earnest hope of the Executive that the Trustees of every school district will become members of the Association, if possible, before the end of January next. The membership fee of the Association is \$2.00 per annum for each school district, and this fee is to be remitted to the undersigned Secretary-Treasurer of the Association.

We therefore kindly ask you to bring this matter up for consideration at your next school meeting, and we sincerely hope to receive your membership fee as soon as possible.

To show that you are legally authorized to belong to this Association, we cite here paragraph 113 of The School Act:

"The board of trustees may spend a sum, not exceeding two dollars per member per annum, for membership in any trustees' association organized in the province, and, subject to the approval of the ratepayers at the annual meeting, may appoint one of their number to attend a trustees' convention and may pay his actual travelling and living expenses in and while attending such."

A full report of the proceedings of the Convention appeared in the St. Peter's Bote issue of Dec. 14th. All members who are anxious to have a copy of the Constitutions, or who are desirous of receiving further information, are respectfully requested to communicate with the Secretary-Treasurer.

Protect your rights as a Christian, defend the lawful and natural rights of the parents, and assist this organization to maintain unflinchingly the liberty secured to all by the Organic Laws of this Province.

ALBERT NENZEL,
Secretary-Treasurer.

ADDRESS BY DR. H.R. FLEMING OF HUMBOLDT

Delivered at the School Trustees' Convention at Muenster, Sask., Dec. 6, 1922

I appreciate very much the honor of being asked to address this the first convention of the School Trustees' of St. Peter's Colony. You gentlemen are gathered here to-day from the four corners of this delightful colony for the purpose of discussing and hearing discussed many educational matters which are designed to improve the efficiency of our schools in this part of the province. The discussion and frank discussion of all such matters must result in a great good.

I wish to say a few words to you to-day on the relation of the trustee and the teacher to parent and child. The teaching profession is very often misunderstood and, as I know from experience, very often not appreciated. The years that I was engaged in the profession were indeed happy ones and I am still delighted as I look back in memory on those days that are past and gone, those days when I saw young men and women steadily

striving to attain a position in this world of economic and civic development. I would wish you men to remember that the teaching profession is one of the noblest callings and holds in its hands greater power for good than any other work that mortal man is called upon to perform. The people should appreciate this fact and should co-operate and sympathize with the teacher to the fullest possible extent.

We are gradually emerging from the pioneer days in this colony. When we look around, particularly in the districts of Bruno and Lenora Lake, when we see thriving little towns with magnificent homes, one thing must strike us being true, and that is that the people are more comfortable, that the effort of making a decent living is less strenuous than it was a few years ago. In the early days everybody had to work to make ends meet, children had to be kept out of school the greater part of the school year to do their share of work at home. These days belong to the past. On all sides evidence of this can be seen, by many fine school buildings that spring up everywhere and by the interest

which parents take in the education of their children. One very serious charge that can be brought against some parents is that the boys and girls are taken from school at a very early age. Why not give them an opportunity to acquire knowledge that may prevent them from being thrust into the mass where every one is fighting for a living? I know that the great majority of my German speaking friends do make sacrifices for their children, but I also know of a few who are contented to walk in the rut traced out for them by ignorant stock and who transmit to their offspring the heritage of either a stolid indifference to anything that can ameliorate their condition or a cowardice that retains them from making the best of themselves. It seems to us that many of the boys and girls who leave school just as their minds are being opened out could without much suffering to the family be kept at their books a few more years. It might necessitate a less expensive dress for the girls or a curtailment of expenses, but this will not be grudged by sensible parents.

Our standing as a social power depends upon our education, and social power in this day counts much. I do not wish to appear pessimistic, but I cannot keep from thinking when I see a half trained youth, in his growing indifference and sodden apathy to his temporal things, that a serious danger menaces him. It is all very well to say, as I have so often heard, that a young lad, if energetic and determined, will succeed. The rule is that a man's success depends on his start in life. Give him the tools to fashion his life and he will meet with some measure of success; start him empty handed and he will be found away in the rear, broken upon the wheel of labor. It may be necessary sometimes, but it is the saddest thing on earth — the spectacle of a keen witted boy or girl, just as the dormant faculties of the mind are springing up, starting life in a factory or shop where they see and hear nothing and have their energies and talents consigned to unprofitable waste.

Parents must not forget our present day opportunities for self improvement, the every day object lesson of the paramount influence of Intelligence. Parents, do your very utmost to secure a liberal education for your children.

Now, gentlemen, you cannot say that all educational facilities have not been provided for you by those stalwart sons of St. Benedict. You have your parochial schools ably taught by the Sisters of St. Ursula. These schools are beyond the shadow of criticism. The late Premier of this province, Mr. Martin, said with regard to the schools of our colony: "The parochial schools at Humboldt (that is, of St. Peter's Colony) are 11 in number. I personally visited five of these schools, found them using to a very large extent the same text books as are used in the public schools and, in the case of a majority of these schools, preparing candidates for VIII grade examination. Some of these schools are really splendid institutions and would be a credit to any country."

These words by the former Minister of Education should prove the character of your parochial schools. They would show that elementary education was well looked after. Now, as to higher education; again our good priests have taken care that this was not neglected. St. Peter's College stands as a monument to the vision of these men. With this great structure a heavy debt has been incurred which each and every one of us must help to lift. I would urge that you send your boys to this institution of learning, if not for a whole year, at least for the winter months. And as the years will roll around and your sons

and daughters grow to be men and women, they will take their just places in this world of struggling ambition. To-day from one end of the country to the other we hear the cry for Catholic leaders in every walk of life. This cry comes to us from bleeding Germany — from victorious France — from the Southern Republic of America.

God Give us Men!
A time like this demands
Strong minds, stout hearts
and ready hands,
Men whom the lust of office
will not buy,
Men who will not lie.

Men who can stand before a demagogue and curse his treacherous flatteries without winking, tall men, sun crowned and free, who live above the clouds in public and in private life.

Korrespondenzen.

Katholisches Waisenhaus.

Prince Albert, Sask.,
den 15. Dezember 1922.

An all unsere lieben Freunde und Wohltäter, Leser des St. Peter's Bote!

Bevor wir dem scheidenden Jahre den Abschiedsgruß zuwenden, möchte ich noch einmal in aller Eile unseren lieben Freunden und Wohltätern danken für den Beistand, den sie uns im Laufe dieses Jahres gewährt haben. Gott vergelte den edlen Seelen. Wir wollen hoffen, daß ihre Liebesgaben für sie und die ihrigen zur Quelle des reichlichen Segens geworden sind. Unser lieber Herrgott läßt nichts unbemerkt. Das letzte Jahr hat uns manchen schweren Tag gebracht. Wenn trotz aller Anstrengungen der Mangel bestand immer tiefer und tiefer fiel, wurde es mir manchmal ganz sonderbar zu Gemüte. Dennoch sind wir, Gott sei Dank, am Leben geblieben. Hoffentlich kommen bald bessere Tage, und wir wollen hoffen, daß das neue Jahr für alle die Morgenröte einer besseren Zeit bedeute.

Der St. Peter's Bote hat im Laufe des Jahres vielen geholfen, um die allorts herrschende Not zu lindern. Von allen Ecken der Welt kamen die Gesuche um Hilfe in bitterer Not. Allen wollte man helfen. Es war somit nicht zu verwundern, daß das Waisenhaus hier und da etwas in den Hintergrund gerückt wurde. (So erging es auch der Herz-Jesu-Freistelle. Die Redaktion.) Wir sind keinem bösen Beispiel, sondern haben uns stets geireut, wenn andere reichliche Spenden zufließen. Die Hauptsache ist, daß der Geist christlicher Nächstenliebe in vielen Herzen tiefe Wurzeln geschlagen hat. Dieser Geist wird sich nun stets mehr entwickeln und, wenn einmal die alte Welt der Hilfe nicht mehr bedarf, werden wir die Früchte jenes Geistes der Liebe um so reichlicher ernten.

Möge das kommende Jahr für all unsere Freunde ein segensvolles werden. Wir wollen aller täglich gedenken im Gebete und am Altare. Möge Gott alle vor Unheil bewahren, möge Er allen eine reichliche Ernte schenken, damit Glauben und Zufriedenheit in jedes Heim einkehren mögen.

Mit besten Glück- und Segenswünschen, die auch dem biedereren St. Peter's Bote gelten, verbleibe ich in aufrichtiger Dankbarkeit aller ergebenster

P. W. Brück, O.M.I.
Bremen, Sask.,
den 10. Dez. 1922.

Breter St. Peter's Bote!

Ich fühle mich verpflichtet, meinem zurückgetretenen Redakteur, dem hochw. P. Peter, einen kleinen Nachruf zu schreiben, der sowohl zu Deiner neuen Arbeitsstätte, als auch zur Verwaltung, ein kurzes Geleitwort zu widmen.

Wie aus Deinen Spalten hervorgeht, hat ersterer sein verantwortungsvolles Amt als Redakteur, welchem er 14 Jahre seines besten Mannesalters geopfert hat, niedergelegt.

So überraschend diese Ankündigung auch für viele Leser gewesen sein mag, so muß gleichzeitig betont werden, daß der hochw. Herr diesen Schritt nach wohlweislicher Überlegung getan hat. Obwohl er uns